

# Universitätszeitung



Von der Sowjetunion  
lernen heißt  
siegen lernen

TRAGER  
DER EHRENNADDEL  
DER DSF IN GOLD

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

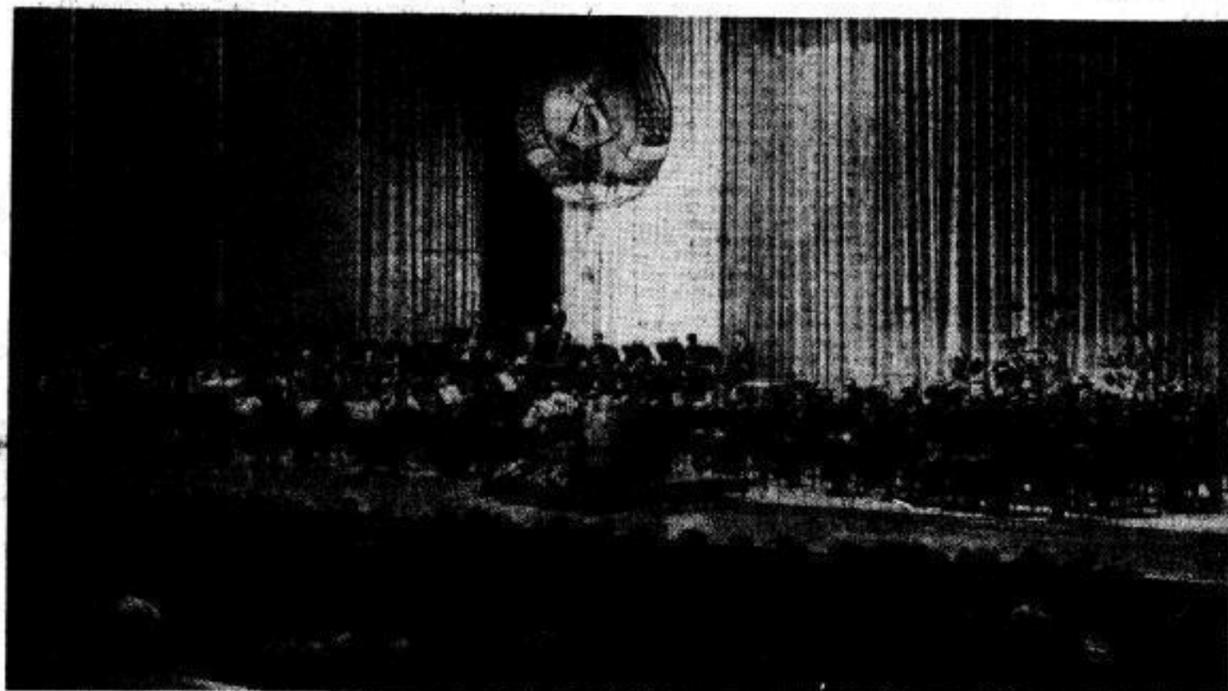
Nr. 16/71

14. September 1971

In dieser Ausgabe auf Seite 5: Gespräch mit den Genossen Professoren Johannes Mausolf, Rudi Nicko und Manfred Schubert über die Zusatzrentenversicherung

## Studenten der Arbeiterklasse

Feierliche Immatrikulation im Dresdner Kulturpalast



Als erste der Universitäten, Hoch- und Fachschulen der DDR begann am 31. August die TU mit der feierlichen Immatrikulation von mehr als 3000 Studenten das Studienjahr 1971/72.

In seiner Immatrikulationsrede verwies der Rektor unserer Universität, Genosse Professor Dr. rer. oec. h. c. Fritz Liebscher, darauf, daß 36 Prozent der neuen Studenten Frauen und Mädchen sind. Das ist der bisher höchste Anteil weiblicher Kommilitonen. Unter den Immatrikulierten befinden sich 170 ausländische Studenten aus 26 Ländern. Professor Liebscher sagte: „Denken Sie vom ersten Tag Ihres Studiums daran, ehe Sie Student der Physik, der Mathematik, der Informationstechnik oder einer anderen Fachrichtung werden, daß Sie Studenten der Arbeiterklasse sind“.

Der Studienjahrgang 1971/72 sei der erste, bei dem sich die Maßnahmen der 3. Hochschulreform voll auswirken werden, unterstrich der Rektor in seiner Ansprache. Da die Anforderungen an die schöpferische sozialistische Initiative der Hoch- und Fachschulkader ständig wachsen, komme es vor allem darauf an, die Einheit von Wissen und sozialistischer Ideologie, hoher Bildung und klassenmäßiger Erziehung in allen Sektionen und Studentenkollektiven durchzusetzen.

Mit dem neuen Studienjahr verbessern sich an der TU auch die Studienbedingungen weiter. So wurden unter anderem am 1. September drei neuerbaute Internatshochhäuser mit 1500 Plätzen übergeben. In den vergangenen fünf Jahren wurden für die Universität mehr als 750 Millionen Mark bereitgestellt.

Feierliche Immatrikulation im Festsaal des Dresdner Kulturpalastes! Foto oben: Der Rektor Genosse Professor Dr. rer. oec. h. c. Fritz Liebscher hält die Immatrikulationsrede. Auf der Bühne der Senat des Wissenschaftlichen Rates und die Sektions- und Fachdirektoren. Foto unten links: Einzug des Senats. Links neben dem Rektor der Sekretär der SED-Bezirksleitung Dresden, Genosse Oswin Forker, rechts Genosse Dr. Harry Meißner, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung unserer Bildungsstätte. Foto unten rechts: Stellvertretend für seine Kommilitonen schloß sich von jeder Sektion ein Student der Verpflichtung der neuen Studenten an.

### Vierseitiges Abkommen ist großer Erfolg

Mit großer Befriedigung haben die Angehörigen des Bereiches Fertigungstechnik die Unterzeichnung des Vierseitigen Abkommens über Westberlin zur Kenntnis genommen. Obwohl geographisch nur einen kleinen Teil Europas betreffend, ist das Zustandekommen des Abkommens von großer Bedeutung für die Sicherheit in Europa und zeigt, daß strittige Probleme auf dem Weg von Verhandlungen geklärt werden können. Die konsequente, richtige Politik der UdSSR und der DDR sowie der anderen sozialistischen Staaten und deren Erfolge auf politischen, wirtschaftlichen und

anderen Gebieten haben dazu beigetragen, daß die imperialistischen Westmächte den Realitäten Rechnung tragen mußten und die DDR als völkerrechtlichen Verhandlungspartner betrachteten. Das Abkommen über Westberlin eröffnet letzten Endes den Weg zur Unterzeichnung der Verträge zwischen der UdSSR bzw. der VR Polen und der BRD, da die Klärung der Westberlinfrage durch die Bundesregierung zur Voraussetzung der Ratifizierung dieser Verträge gemacht wurde. Damit würde ein weiterer Schritt in der Sicherung des Friedens in Europa getan.

### Diplomlehrer

Am 1. September 1971 begann an der Sektion Marxismus-Leninismus der TU ein mehrjähriger Kurs zur Ausbildung von Diplomlehrern für Marxismus-Leninismus. 22 Genossinnen und Genossen, Absolventen der Bezirksparteschule Dresden der SED, nahmen das Studium auf. An der Eröffnungsveranstaltung nahmen teil Genosse Konrad Weber, Abteilungsleiter Schulen, Hoch- und Fachschulen der Bezirksleitung der SED, Vertreter der SED-Kreisleitung der TU Dresden und der Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus der Karl-Marx-Universität Leipzig (als Kooperationspartner). Foto: Die Einführungsvorträge, in denen den Studenten die grundlegenden Aufgaben ihres Studiums erläutert wurden, hielten Genosse Weber (Abteilungsleiter der Bezirksleitung der SED) und der Direktor der Sektion Marxismus-Leninismus Genosse Professor Sächter. Foto: Ebock



Dr. rer. oec. Horst Brauer, wissenschaftlicher Sekretär des Prorektors, Leiter der Abteilung Prognose und Wissenschaftsentwicklung

### Mit den Menschen - für die Menschen

Der VIII. Parteitag der SED beschloß auf der Grundlage einer wissenschaftlichen Analyse des erreichten Standes und der gesellschaftlichen Entwicklungsrichtung die grundlegenden Aufgaben beim weiteren Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. In der Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes ist das wirtschaftspolitische Programm, das für die gesellschaftliche Entwicklung die entscheidende Rolle spielt, klar abgesteckt.

Die Intensivierung und die Erhöhung der Effektivität sind der Hauptweg, um Umfang und Qualität der gesellschaftlichen Produktion zu steigern. Für die Intensivierung der Produktion und die Erhöhung der Effektivität in allen gesellschaftlichen Bereichen, so auch im Hochschulwesen, ist die sozialistische Rationalisierung objektives Erfordernis. Immer mehr setzt sich die Erkenntnis durch, daß die sozialistische Rationalisierung uns allen zu einem besseren Leben verhilft, daß sie, wie auf dem VIII. Parteitag hervorgehoben wurde, eine erstrangige politische Aufgabe von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung ist.

Sozialistische Rationalisierung in allen Bereichen ist ein Gebot wirtschaftlicher Vernunft. Gute Ergebnisse werden dort erreicht, wo sich eine wissenschaftlich begründete Aufgabenstellung mit der Einbeziehung aller Werktätigen und der gründlichen Auswertung ihrer Hinweise und Vorschläge verbindet. Folgerichtig wurde im Beschluß der Vertrauensleuteversammlung der TU Dresden vom 13. Juli 1971 zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes nach dem VIII. Parteitag der SED zur Erfüllung der Planungsaufgaben 1971 in allen Positionen und mit hohem Niveau die sozialistische Rationalisierung in Aus- und Weiterbildung, Forschung, Verwaltungs- und technischen Bereichen in den Mittelpunkt gestellt.

Rektor, UGL und FDJ-Kreisleitung haben auf der Grundlage dieses Beschlusses den Aufruf „Jeder TU-Angehörige ein Neuerer und Rationalisierer“ veröffentlicht, in dem an alle Arbeiter, Angestellten, Studenten und Wissenschaftler appelliert wird, ihre Ideen, Vorschläge und aktive Mitarbeit darauf zu richten, zur sozialistischen Rationalisierung und Modernisierung der materiell-technischen Basis beizutragen (siehe UZ 14/71 und Plakat-Aufruf!).

Die bisher eingegangenen Vorschläge aus technischen Bereichen, wie zum Beispiel der Zentralwerkstatt und aus Sektionen, wie zum Beispiel Sektion Informationstechnik, zeigen, daß sich Arbeiter, Studenten und Wissenschaftler Gedanken machen, wie Material eingespart bzw. besser genutzt und Kosten gesenkt werden können. Sie spüren nicht genutzte Grundmittel, zum Beispiel Maschinen, Geräte und Büromöbel, auf, empfehlen Zentralisierung von Werkstätten und Bibliotheken usw., um nur einige zu nennen.

Fortsetzung auf Seite 2